

Vd  
1048a



h.



N. 42, 19.

V 2  
1078<sup>o</sup>

D. Johann Friedrich Meyers  
Ihrer Königlichen Majestät in Schweden Ober-Kir-  
chen Raths/ Prof. P. und Pastoris zu St. Jacob in  
Hamburg.

# Gesammlete Thränen

VON  
Seiner herzlich betrübten Mutter/  
wegen

Des erbärmlichen Abfalls

Ihres

Evangelischen Sohnes

zum

Wabsthum.

---

Jer. XXXI, 15.

Rahel weinet über ihr Kind/ und will sich nicht  
trösten lassen/ denn es ist aus mit Ihm.

•••••

Hamburg/gedruckt im Jahr 1697.

29



D. Johann Friedrich Meiners  
Herrn Rathes Hof P. und Patrons zu S. Jacob in  
Hamburg

# Bestimmte

zu dem beständig bestanden Buchern

der ersten Theil



1771  
Rathes Hof P. und Patrons zu S. Jacob in  
Hamburg





Im Rahmen Jesu!

## Beneigter Leser.

**E**ine werthe Mutter fürnehmen Standes / die wir icko wegen ihrer kläglichen Stimme und bitterm Weinens Rahel nennen wollen / klagte mir mit der grössesten Wehmuth den grossen Jammer / wie Ihren mit grosser Sorgfalt und Mühe wohlerzogenen Sohn die Pabstlichen Verheissungen einer Ehren-Stelle zum öffentlichen Verläugnen der wahren seligmachenden Religion / und Annehmen der Pabstlichen verdammlichen Irrthümer gebracht hätten. Denn mit diesen Künsten pfeget die Pabstliche Art / Seelen in ihr Netz zu locken / sie bietet mit dem Teufel denen so sie nachsetlet / die Reiche der Welt ganz freundlich an; Dieses alles will ich dir geben / wo du niederfallest und mich anbetest. Matth. IV, 9. Auf diese Künste setzet sie auch ein grosses Vertrauen / daß selbige die grössesten Potentaten unter ihr Joch wiederbringen würden. Gewiß! Es ist sehr gottlos und hohen Häuptern viel zu nahe geschrieben / wenn derer vielen Kinder großer Protestirender Fürsten / der Augustiner Mönch Augustinus Gibbon de Burgo in seinen Luthero

Calvinismo Schismatico quidem sed reconciliabili Disp. IV.  
& ultima s. XV. recht spottet/ und wegen der Päpstischen  
Ehren-Stellen/ seiner Kirchen eine reiche Erndte von  
ihnen ganz frech verheisset. Seine Worte lauten al-  
so: Est sane inter alia valde timendum, ne illustrissimæ  
Principum Protestantium Germaniæ Domus penitus sint  
perituræ, si creditum ad Ecclesiam Catholicam diu pro-  
stinent. Quia Deus speciali sua Providentia singulis tot  
proles concedere dignatur, ut si inter illas (pro ut leges Ger-  
maniæ præscribunt) eorum Principatus (uti jam partim  
divisi sunt) continuò dividantur, necesse est paulatim eo-  
rum stemmata à debito & antiquo splendore degenerent,  
Cui malo non video, quo meliori modo occurrere possint,  
quam dimisso Luthero-Calvinismo ad Ecclesiam Roma-  
no-Catholicam redeundo, in qua ipsorum filiis ac nepo-  
tibus sufficienter erit provisum. Alii enim possunt esse  
Cardinales, Archi-Episcopi & Episcopi. Alii Præpositi,  
Decani, Scholastici & Canonici summarum ædium seu  
Ecclesiarum Cathedralium. Alii denique in sacris ordi-  
nibus divino cultui mancipati, relictis omnibus Deo vo-  
luntarie se offerre poterunt: Et sic domus ac stemmata in na-  
tu majoribus cum debito splendore conservabuntur. Das  
ist: Es ist freylich unter andern sehr zu befürch-  
ten/ es werden die vornehmsten Häuser der  
Protestirenden Fürsten in Teutschland ganz und  
gar untergehen/ woferne sie verziehen zu der  
La-

V.  
en  
on  
al-  
na  
fint  
ra-  
tot  
er-  
im  
co-  
ent,  
int,  
na-  
po-  
esse  
fici,  
feu  
rdi-  
vo-  
na-  
das  
ch-  
der  
ind  
der  
La-  
Catholischen Kirche wieder zu kehren. Weil  
GOTT durch seine sonderbare Vorsorge jegli-  
chen so viel Kinder bescheret/ daß wenn unter sie/  
(nach dem Teutschen Rechte) ihre Fürsten-  
thümer (die ohnedem schon theils getheilet  
sind) stets solten getheilet werden/ nothwendig  
der Glantz ihrer alten Geschlechter müste ver-  
dunkelt werden. Und sehe ich nicht/ wie die-  
sem Ubel besser vorzukommen seye/ als durch  
Wiederkehren von der Lutherisch-Calvinischen  
zur Römisch-Catholischen Kirche/ in welcher  
ihre Kinder und Kindes-Kinder gnugsamen  
Unterhalt finden werden. Dann etliche kön-  
nen seyn Cardinäle/ Erzbischöffe und Bischöf-  
fe. Etliche Bröbste/ Dechante/ Scholastici und  
Canonici in hohen Stifftern oder Thum-Kir-  
chen. Andre aber die als Priester dem  
Göttlichen Dienste gewidmet sind / können  
mit Hindansetzung alles andern freywillig  
sich ihren GOTT übergeben / und also  
könnte das Annehmen solcher Fürstli-  
chen Häuser bey denen Weltisten in stetem Flor  
erhal

erhalten werden. Aber ich komme wieder zu unserer betrübtten Kachel/diese hatte auch durch ein Päpstisches Ehren-Ampt ihren Sohn verlohren/ das mütterliche Herze wuste bey dem Jammer keine andere Linderung/ als daß sie nechst Gott ihre Hoffnung in ihr Seuffzen und erbärmliches Kuffen setzte/ ob selbiges ihren verlohrenen Sohn noch bewegen/ und aus der instehenden ewigen Gefahr reissen könnte.

Daher bathe sie mich/ weil Ihre Behmuth die Feder nicht führen könnte/ in ihrem Nahmen solche Klage-Stimme dem unglückseligen Sohn kund zu thun / und nachdem sie eine Person war/ in Gottes Wort herrlich unterwiesen (wie denn die Päpstler uns wohl ehe öffentlich zugestehen müssen/ daß die Weibes-Personen bey denen Evangelischen der heiliaen Schrift mächtiger und erfahrner wären als die Pfaffen selbst/ ja ganze Theologische Facultäten im Pabsthum/welches Cochlaeus de Actis & Scriptis Lutheri, A. C. 1522. fol. 55. mit folgenden Worten bekennet; Ehe Emfers Buch heraus kam/ wurde durch die Buchdrucker das Neue Testament Lutheri sehr ausgebreitet/ so daß auch die Schuster und Weiber und allerhand Idioten von den Lutheranern/ die nur ein wenig die teutsche Sprache begriffen hatten / dieses Neue Testament/ als die Quelle aller Weißheit ganz begierig lasen/ solches durch öffters lesen ihrem Gedächtniß einverleibten / und das Buch stets mit sich herum trugen: Daraus sie sich eine solche Gelehrsamkeit in wenig Mo-

na



nathen anmasseten/ daß sie nicht nur mit Layen Catho-  
lischen Religion/ sondern auch mit Priestern und Mön-  
chen/ ja gar mit Magistris und Doctoribus Theologiae von,  
dem Glauben und Evangelio zu disputiren sich nicht ent-  
blödeten. = = = Ja es kam so weit daß der Lutherische,  
Hauße vielmehr Fleiß anwendete die übersezte Bibel,  
zu erlernen/ als die Catholischen/ deren Layen solche,  
Sorge mehrentheils den Pfaffen und Mönchen über-  
lassen. Daher kam es zuweilen/ daß von den Layen,  
unter den Lutheranern in Gesprächen mehr Dertter der,  
heiligen Schrift aus dem Kopff als von den Catholi-  
schen Priestern und Mönchen mit guten Bedacht ange-  
führet wurden. ) Hat sie mir selber die Gründe an,  
die Hand gegeben/ worauff ich ihr Mütterliches Seh-  
nen und Verlangen bey den elenden Sohne setzen sollte.  
Ich habe nach der Vermahnung Pauli geweinet mit  
dem Weinenden! und gethan was sie begehret/  
mich auch in der Schrift bloß nach ihrer Anleitung ge-  
richtet. Und weil sie selber verlanget/ daß andere Müt-  
ter in ihren Thränen möchten die Hände waschen/ die  
zum Abfall geneigte Kinder durch die klägliche Stim-  
me und Fluch der Mütter möchten vom Falle zurücke ge-  
halten werden/ auch ihr dieser Brieff zum Denckmahl ih-  
rer Mütterlichen Kammersorge/ und nach verharreter  
Verstockung des ungerathenē Kindes/ für Gottes Ge-  
richte zum Zeugen ihrer Unschuld/ und Ankläger ihres  
ungerathenen Kindes/ (wenn es sich nicht bekehre) ge-  
rei

reichen solle/ hat man demselbigen durch den Druck der  
Welt mitgetheilet. Gott gebe/ daß solcher Jammer und  
unaussprechliches Herzeleid keine Eltern jemahls erle-  
ben/ sondern solche Kinder zur Welt gebracht haben und  
bringen mögen/ die ihrem Jesu getreu seyn bis in den  
Todt/ und die Krone des Lebens empfangen. Weinselt  
aber dessentwegen und weinet allbereit darum eine be-  
trübte Mutter/ so gebe doch Gott/ daß dem verstockten  
Kinde das Herz gebrochen werde/ die weinende Mut-  
terstimme Ihn durch die Seele gehe/ das verlorne Kind  
sich auffmache/ und wieder in den Schooß der wahren  
Kirche zurücke kehre.

**Ach GOTT!**  
**Du wollest alle Irrige**  
**und Verführte wieder**  
**bringen! Höre uns lie-**  
**ber GOTT!**  
**Amen!**

Wein



## Mein Sohn!

**W**enn du denjenigen Jammer sehen soltest / welchen ich / über die erbärmliche Nachricht deines unglückseligen Abfalls von der wahren und seligmachenden Erkänntniß Gottes / stiftete; So zweiffele ich nicht / woferne du mit deinem wahren GOTT nicht auch deine stets-treue Mutter verleugnet hast / dein Kindliches Herze werde über meine häufige Thränen brechen.

**S** Schmerzens-Sohn! Meine Thränen seyn wohl ietzt recht meine Speise Tag und Nacht / indem ich arme Mutter nicht zeitliche Güter; sondern den Verlust deiner Seeligkeit / den höllischen Schaden deiner armen Seelen besetzen und bejammern muß. Ich weine mit Kuchel über mein Kind / und will mich nicht trösten lassen / denn es scheint mit ihm gar aus zu seyn! Aber ist nicht alle Schuldigkeit zu dem vierdten Geboth / nicht

nicht alle kindliche Liebe gegen deine Mutter bey/ deinen  
angenommenen Irthümern / in dir verloschen?  
Ach so höre mich/ da ich durch diesen Thränen=  
Brieff mit dir rede!

Mein Sohn/ O du Sohn meines Lei=  
bes/ höre mich / damit dich dein Gott auch  
höre!

Ich bin deine Mutter/ mein Sohn/ du  
Fleisch von meinem Fleisch/ von mir hast du/  
wie deinem Gewissen bekandt/ alle Mütterliche herz=  
liche Liebe/ Zeit Lebens genossen; So kanst du von  
meiner Mütterlichen Treue dir ja gewiß versprechen/  
daß ich in solchen Dingen/ dan uns Christen am aller=  
meisten gelegen/ deiner Seele ewige Freude und Seelig=  
keit betreffend / ich dein Bestes suchen und verlangen  
werde.

Verfluchte Mutter / eine Seelen-Mörderin  
und keine Mutter! welche entweder aus einer unbe=  
dachtsamen Ubereilung / blind=ingenommenen Mey=  
nung / oder Betrachtung zeitlicher Ehre / und Ver=  
meidung ungleicher Nachrede und Spott bey ihren  
Glaubens=Genossen: oder andern zeitlichen Respects,  
ihrem Kinde/ so auff dem Wege des Lebens begriffen/  
den Weg zum ewigen Untergang und höllischen Schwe=  
fel-Pfulrathen solte. Weh einer solchen Mutter! Die  
müßte

müſte mit allem Recht/nach Chriſti Befehl/ Luc.XV,'26  
gehaſſet/und von keinem Kinde gehört werden.

Mich befrehet von dem Argwohn ſolches ſchreckli-  
chen Beginnens/und giebt mir Zeugniß/daß ich mein  
Kind aus den Klauen des Satans meinem blutigen Je-  
ſu zuzuführen mich bemühe/daß unbetrügliche Wort  
des lebendigen Gottes/mein wohl unterwieſe-  
nes unſchuldiges Gewiſſen/ſo der ſtrenge Richter  
der Lebendigen und der Todten/mein Jeſus einſt entde-  
cken wird.

Und alſo zwinget dich lieber Sohn/Deine Mutter/  
die ſich mit Thränen allhier zu deinen Füſſen wirfft / ge-  
horsamlich anzuhören/die Sorgfalt/ſo du für deine See-  
ligkeit tragen muſt.

Berachte mich nicht/mein Kind/auff die Anſtiff-  
tung deiner Verführer / daß ich ein Weib ſeye/  
ſo von Religions = Streitigkeiten zu urtheilen/und mit  
dir zu handeln ſich unterwinde. Du weiſſeſt ja/liebſtes  
Kind/daß mich die unendliche Gnade Gottes in einer  
ſolchen Kirchen laſſen geböhren werden/allwo man nach  
Ort der alten heiligen Apoſtoliſchen Kirchen/auch denen  
Weibern in der Schrift zu forſchen/und das ewige Leben  
zu ſuchen/willig verſtattet: allwo auch Weibes = Perſo-  
nen / wie die Groß-Mutter und Mutter des heiligen  
Thimothei, Lois und Funike, als Paulus von ihnen  
rühmet. 2. Tim. 1, 5. Die Glaubens = Geheimniſſe  
zu

zu erlernen / bey Verlust ihrer Seeligkeit angehalten werden. Denn ein jeder Gerechter / er sey Mann oder Weibes-Person / lebet seines Glaubens / Hab. II, 4. (Wie ich diese Vermahnung allezeit in acht genommen / und das Wort meines Herzens Freude und Lust seyn lassen / wird dich dein eigen Gewissen überführen.) Eben nach diesem wahrhaftigen und unbetrügliehen Wort Gottes fasse ich mein Urtheil ab von deiner neuen Lehre: Auf dieses Wort Gottes / so auch der Hölle-Pforten nicht überwältigen können / gründet und beruffet sich mein Ausspruch / und schreibe mit gebrochenen Herzen: **Daß du / O Unglückseliger!** zu einem solchen Glauben dich verführen lassen / welcher nichts als ewige Verdammniß und Hölle-Dyaal nach sich ziehet.

Unsere Gottes-Gelehrte haben deinen Verführern gründlicher / ausführlicher und scharffsinniger solches schon längst erwiesen; Ich bleibe bey solchen Beweißthümern / die meine Christliche Klugheit aus ihrer Bibel erlernen. Solte das eine heilige und seligmachende Lehre und Religion seyn / die sich für der heiligen Bibel (die doch das einige Buch / daraus wir unsere Seeligkeit erlernen können / Johann. XX.) scheuet / für der Bibel / als ihren abgesagten Feind / sich hefftig fürchtet / ihrem Urtheil sich durchaus nicht unterwerffen will / damit man hinter ihre Falschheit und Betrügeren nicht komme / das Bibel-Buch / so doch IESUS allen Menschen  
schen

schen zu lesen anbefohlen/ Joh. V. Ihren Kindern als  
ein schädliches Buch aus den Händen reisset / und dar-  
tunen nachzuforschen mit Dräng des grausamsten Flu-  
ches verbietet? O verdammliche Lehre! Das Wort/  
so sie verachtet hat/wird sie nach Christi Ausspruch  
verfluchen und verdammen am Jüngsten Tage.  
Joh. XII.

Solte das eine heilige und seligmachende Lehre  
seyn / welche des einigen Mittlers unserer Seeligkeit  
stets spottet? Mußt du mir / armes verführtes Kind/  
solches nicht selbst gestehen? Bekenne nur / was deine  
Augen gesehen/ und deine Ohren gehört haben! Wo  
bleibet der Kelch bey Riessung des Heil Nachtmahls/  
welchen doch unser sterbender IESUS so ernstlich ange-  
ordnet und eingesetzt hat? Spottet man nicht recht hö-  
nisch solcher Ordnung? Entziehet man nicht selbigen  
den Communicanten IESU zu Troß / und hält ihn für  
ganz unnöthig? Mich düncket/ es habe über diese Leh-  
re der Heilige Geist ein Urtheil gefasset: Wer davon  
thut von der Ordnung IESU/ so wird Gott  
abthun sein Theil vom Buch des Lebens und  
von der Heil. Stadt/ Apoc. XXI. 19.

Hastu nicht gehört/ wie der Mensch mit seinen  
guten Wercken auch seine Seeligkeit verdienen müsse?  
Wodurch das schmerzliche Blut des gemarterten IESU/  
gleich ob dieses nicht vollgültig zu der Menschen Seelig-

keit gewesen/gewaltig gelästert wird; Da doch meine Bi-  
bel mich versichert/das alleine durch das Blut Iesu  
wir selig werden/ Act. IV. 12. Hergegen die durch ih-  
re Wercke den Himmel suchen/den ewigen Fluch auf sich  
laden/ Gal. III, 10.

Solte das eine heilige und zum Himmel führende  
Lehre seyn/welche zu muthwilliger unzehlicher Abgötte-  
ren/Anruffung der Heiligen/niederfallen für den Bil-  
dern/2c.ihre Kinder anweist? Dader klare Ausspruch  
Gottes ist: Der Abgöttischen ihr Theil wird seyn  
in den Pfuhl der mit Feuer und Schwefel bren-  
net/welches ist der andere Tod/ Apoc. XXI, 8.

Siehe! elendes Kind! (denn ich muß schliessen / und  
andere Verdammniß-würdige Irrthümer mit Still-  
schweigen übergehen/weil die Thränen die Feder immer  
zurück halten;) solche verfluchte Lehre / derer Ende die  
Verdammniß ist/ hast du leider! angenommen/ und in  
solchen höllischen Ketten gehest du bey deinem Papistische  
Glauben einher! Ach liebes Kind / so lieb dir demnach  
deine Bibel/so lieb dir das Blut deines Iesu/so lieb dir  
dein dich so inbrünstig liebender Iesus selber ist; so ma-  
che dich wieder loß von solchen Stricken des Teuffels/  
gehe aus von denen Pabstlichen Finsternissen/damit du  
nicht auch ihre Plage empfahest.

Und ich beschwere dein Gewissen/bekenne mir die  
Wahrheit/wie denn auch deines Herzens Gedancē mein  
allwissender Jesus einsten offenbahren wird! Ist es nicht  
wahr?



war? Nichts hat dich zur Annnehmung dieser ir-  
rigen Lehre gelocket/als ein zeitlicher Gewinnst/  
Verspruch eines Ehren-Amtes und reichen Un-  
terhaltens. Aber verachte alle diese Zusage! Was  
hülffe es dir/wenn du auch die ganze Welt gewinnest/  
und nimmest Schaden an deiner Seelen?

Meynestu / daß auch die grössersten Reichthümer  
dir gedeyen könnten? Da ich bey deiner Bosheit und  
Verläugnung Gottes dir zu fluchen von Gott selbst  
gezwungen werde. Weissestu nicht/daß der mütterliche  
Fluch der Kinder Häuser und Vermögen nieder reisse?  
Wir Evangelischen haben einen reichen gnädigen  
Gott / der alle die auff ihn trauen und fromm leben/  
reichlich versorgen und ernehren kan / und will.

Der auch/wenn es uns möglich/die Elenden erhö-  
het/ und die Hungrigen mit Gütern füllet.

So stehet dir auch / liebstes Kind/ mein mütterli-  
ches Herz offen / so sich deiner iederzeit annehmen wird.  
Ach so erbarme dich doch/ mein Sohn! O du  
Sohn meines Leibes! welchen ich mit so grosser  
Beschwerdis unter meinem Herzen getra-  
gen/ und so sorgfältig ernehret habe! Erbarme  
dich über deine eigene arme Seele! Erbarme dich ü-  
ber deine arme Mutter/ die du mit Herzeleid  
sonst in die Grube bringen wirst! Und kehre wie-  
der

10 1078  
Der zu der Evangelischen Wahrheit/ damit ich nicht allein  
hier/ sondern auch dort bey deinem seeligen Vater mit dir  
in der ewigen Freude ewig leben mögen.

In Entstehung dessen möchte ich wünschen/ daß mein Leib dein  
Grab gewesen wäre/ damit ich dich in den höllischen Finsternissen ausser  
dem Schooße meines Jesu nicht erblicken dürfte.

Nun kehre wieder/ liebstes Kind/ damit Gott dein himmlischer  
Vater (der umb Christi heiligen und beständigen Bekänntnisses willen dir  
deine schwere Fehler gewiß vergeben wird/ wie dem verleugnenden Petro)  
und ich deine bishero betrübt Mutter zu frolocken Ursach haben: Dieser  
"mein Sohn war todt und ist wieder lebendig worden; er war verlohren/  
"und ist wiederfunden worden. Luc. XV, 24.

O seeliger Tag! O fröhliche Stunden! Derwünschte Post/ so mich  
dessen berichten wird! Und darumb will ich Gottes Güte Tag und  
Nacht anrufen; zweifle auch nicht/ Gott werde mein Gebeth und  
heisse Thränen erhören.

Denn es kan doch ein Weib ihres Kindes nicht vergessen/ daß  
sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes/ darumb will  
ich in keinem Gebeth deiner / O in dem größten Jam-  
mer und Seelen-Gefahr schwebender Sohn!  
Bey meinem Gott vergessen/ die ich verbleibe

Deine

Dich zwar brünstig liebende/ aber über deinen erschreckli-  
chen Abfall unaufhörlich seuffzende und bitterlich  
weinende Mutter

Rahel.

allein  
mit dir

dein  
n. auffer

mlischer  
villen dir  
n Petro]  
n: Dieser  
erlohren/

t/ so mich  
Tag und  
beth und

ssen/ das  
umb will  
Jan-  
Sohn!

erschreckli  
bitterlich

hel.

ML

3  
ULB Halle  
004 826 515  






Calvinismo Sch  
 & ultima s. XV  
 Ehren-Stellen  
 ihnen ganz fr  
 so: Est sane in  
 Principum Pro  
 perituræ, si redi  
 stinent. Quia  
 proles concede  
 mania præscrib  
 divisi sunt ) co  
 rum stemmata  
 Cui malo non  
 quam dimisso  
 no-Catholicam  
 tibus sufficiente  
 Cardinales, Ar  
 Decani, Schol  
 Ecclesiarum Ca  
 nibus divino cu  
 luntarie se offer  
 tu majoribus cu  
 ist: Es ist fr  
 ten/ es wer  
 Protestirende  
 gar unterge

bili Disp. IV.  
 Pabstischen  
 Erndte von  
 te lauten al  
 e illustrissimæ  
 is penitus sint  
 n diu prokra  
 tia singulis tot  
 out leges Ger  
 i jam partim  
 paulatim co  
 e degenerent,  
 rrrere possint,  
 efiam Roma  
 filius ac nepo  
 n possunt esse  
 Alii Præpositi,  
 n ædium feu  
 in sacris ordi  
 bus Deo vo  
 mmata in na  
 antur. Das  
 zu befürch  
 Häuser der  
 ganz und  
 hen zu der  
 La

